



LESEPROBE aus: T93 – Wolle! (Band 15)
von CLAYTON HUSKER

Nachfolgende Texte sind Auszüge aus dem Rohmanuskript und können im Buch möglicherweise in geänderter Form Verwendung finden. Es handelt sich hier um eine reine Stilprobe des Autors. Jedwede kommerzielle oder nichtkommerzielle Nutzung ist ausdrücklich untersagt! Bestellen Sie die Bücher über die Vertriebsseite www.t-93.de! Den Autor erreichen Sie über seine Website www.clayton-husker.de

Tom wirkte äußerst bestürzt.

„Oh, das ... das tut mir wirklich leid. Wie furchtbar. Entsetzlich.“

Er schüttelte den Kopf.

„Schon gut“, erwiderte Alv, „wir sind hier, um uns deine Ergebnisse anzusehen.“

„Wie? Ah, ja, klar. Einen Moment noch, ich sortiere noch eben einige Channels. Geht sofort los.“

Tom hantierte noch etwas an den Einstellungen, dann präsentierte er die Bildschirme.

„Dort oben haben wir eine Gruppe von Strugglern, die sich in der Nähe von Kiew bewegt“, erläuterte der junge Wissenschaftler, „diese haben wir vor etwas über einem Jahr markiert. Sie zeigen mittlerweile deutliche Zerfallserscheinungen. Da!“

Er deutete auf die Szene, die eine kleine Gruppe von Strugglern zeigte, die am Rande einer Zed-Horde standen und völlig unverwandt auf die Artgenossen starrte. Sie wackelten mit ihren massiven Köpfen und aus ihren furchtbar entstellten Mäulern troff so etwas wie Speichel. In langen Fäden lief der milchige Sabber über ihre Lippen und tropfte auf den Boden. Wegen des fehlenden Tons konnte man nicht verstehen, welche Art Lautäußerung sie von sich gaben, aber der Mimik nach zu urteilen handelte es sich offenbar um sinnloses

Gestammel.

Einer der Struggler, er trug noch immer Fetzen einer russischen Polizeiuniform, begann plötzlich, nach seinem Nebenmann zu schlagen. Mit weit ausholenden, unbeholfenen Bewegungen ruderte er mit den Armen und traf den anderen ins Genick, was diesen zu Fall brachte. Ein Dritter starrte ziellos in die Luft und entfernte sich mit langsamen Schritten von der Gruppe, während Struggler Nummer vier gedankenverloren an seinem rechten Unterarm kaute.

Ein weiterer Zed, ein Walker von ehemals weiblichem Geschlecht, kam ins Bild. der Anblick dieser Kreatur war nicht besonders erbaulich. Gut, das war er eigentlich nie, doch hier fiel die Abartigkeit doch besonders ins Gewicht. Die ehemalige Frau hatte wohl eine große Oberweite besessen, doch diese hing zerfetzt an ihrer Front herunter, vereitert und zerfetzt baumelten die in Stücke gerissenen Milchdrüsen an Hautfetzen herab und schlackerten bei jedem Schritt hin und her. Das Biest näherte sich dem ersten Zed und bekam einen groben Schlag in das ohnehin schon entstellte Gesicht, was die Knochen darin bersten ließ und eine groteske Delle dort hinterließ, wo sich einst ein Gesicht befunden hatte. Das Ding stieß Luft durch die freigelegten Nasenkanäle aus, das förderte eine ziemliche Menge an Schleim und blutigen Resten menschlichen Fleisches zutage, den es prustend in der Gegend verteilte.

Die beiden Struggler schienen dies als Einladung zu verstehen und stürzten sich auf die Walker-Kreatur. Der Schläger sprang auf ihr herum, was sämtliche Knochen des Torsos brechen ließ, er stampfte das andere Wesen buchstäblich in den Boden. Der zweite Struggler, dessen Kopf durch die schweren Schläge seines Artgenossen in einem unnatürlichen Winkel auf den Schultern ruhte, biss heftig in eines der Beine des Walkers, was seine Wirbelsäule komplett brechen ließ. Nun hing der Kopf lediglich an einem Schlauch aus Haut und baumelte auf der Brust, wo er hin und her rollte.

„Sie agieren völlig unkoordiniert, ohne Sinn und Verstand“, dozierte Tom, „das bedeutet, KURU zeigt Wirkung. Dass sie so brabbeln deutet darauf hin, dass auch ihre Fähigkeit, über das Magnetfeld telepathisch zu kommunizieren, stark beeinträchtigt sein dürfte. Ihre Hirnfunktionen verblassen beziehungsweise sie werden durch die Prionenfehlfaltung vollkommen pervertiert, ihnen entgleitet jegliche Kontrolle.“

Alv und Eckhardt besahen sich die Situation genau. Tatsächlich zeigten die Aktionen dieser Struggler im Gegensatz anderen ihrer Art deutliche Anzeichen von Desorganisation und Orientierungslosigkeit. Ihre Bewegungen wirkten staksig und un gelenk, der Krafteinsatz unkoordiniert und willkürlich. Mit den Strugglern, wie man sie bisher kannte, hatte das wenig zu tun.



www.t-93.de

Facebook:

<https://www.facebook.com/autor.clayton.husker/>